

STOCKHEIM

Ein aussterbender Berufszweig: Bei den Drei-Länder-Drechslern fliegen noch die Späne

In Stockheim demonstrieren Drechsler ihr handwerkliches Können. Vom Nachwuchsproblem bis zur Veränderung des Berufsbilds.

Von **Hanns Friedrich**

02.10.25, 11:21 Uhr



Im Hinblick auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit sind Drechsler derzeit damit beschäftigt, Gegenstände wie kleine Tannenbäumchen zu fertigen.

Foto: Hanns Friedrich

Wer am Wochenende in der Mellrichstädter Straße in Stockheim unterwegs war, konnte Männer beobachten, die an Drechselmaschinen das heute schon historische Handwerk zeigten. Es sei ein aussterbender Beruf, so Andreas Scholl aus dem Bad Neustädter Stadtteil Brendlorenzen. Einer, der es wissen muss, ist Kurt Hassfurter, der ehemalige Leiter der Jakob-

Preh-Berufsschule in Bad Neustadt. Er hat vor einigen Jahren die Drechslerei für sich als Hobby entdeckt, das ihn bis heute nicht mehr losgelassen hat. Er erinnert sich, wie auch Andreas Scholl, an die Drechslerklassen in Bad Neustadt, an die Auslagerung nach Bad Kissingen. Beide wissen, dass man heute die Interessierten für dieses Handwerk „an einer Hand abzählen kann.“

„Wir wollen nicht, dass dieses alte Handwerk in Vergessenheit gerät“, sagt Andreas Scholl und hat vor 20 Jahren deshalb erstmals Drechslerkurse angeboten. Diese werden durchaus gut besucht, allerdings fehlen die jungen Interessierten. Wie kann man aber genau diese Klientel erreichen? Andreas Scholl nennt Grundkurse an der Mittelschule in Mellrichstadt. Hier sei das Interesse da, dann sei auch Durchhaltevermögen gefragt. „Aber wenn sie mal merken, was aus einem Holzstück entstehen kann, dann machen sie weiter.“ Oftmals kommen die Jugendlichen erst in späteren Jahren wieder zu dem Hobby. Schmunzelnd wirft Kurt Hassfurter ein, dass seine Enkeltochter in seiner Werkstatt sehen will, wie Späne fliegen.



Andreas Scholl (links) und Kurt Hassfurter beim Rückblick auf dessen erste Schale.

Foto: Hanns Friedrich

„Drechsler sind ein aussterbender Berufszweig,“ das gibt Andreas Scholl unumwunden zu. Aktuell gibt es sieben Schüler in der Berufsschule Bad Kissingen, die den Drechslerberuf ergreifen wollen. Ein Problem dabei: Die Praxis wird in Würzburg vorgenommen, wo dann alle drei Jahrgänge gemeinsam unterrichtet werden. Eine besondere Herausforderung für den Ausbilder. „Früher gab es in Bad Neustadt eine Kombi-Klasse, da waren die Holzbildhauer aus Bischofsheim und die Drechselklassen zusammengefasst,“ weiß der ehemalige Schulleiter Kurt Hassfurter. Nach 1989 gab es einen Anstieg in den Klassen für eine Drechselausbildung,

was sich dann nach und nach bis heute reduzierte. Das Problem ist die Automatisierung. „Das, was früher handwerkliche Kunst war, übernehmen heute die Automaten.“

Von gedrechselten Früchten bis zu praktischen Dingen für den Haushalt

„Der Beruf des Drechslers wird übrigens im Bereich Kunsthandwerk angesiedelt“, sagt Andreas Scholl. Kurz zeigt er die verschiedensten Maschinen, womit die jeweiligen kleinen oder großen Kunstwerke entstehen. Vor allem in der Barockzeit waren die Drechsler gefragt, erfahren die Besucher, von denen der eine oder andere sich schon überlegt, ob das nicht ein Hobby für ihn wäre. Wichtig sei es zu wissen, wie ein Werkstück entsteht, sagt Kurt Hassfurter und zeigt auf ein gespaltenes Holzstück. „Man muss einen Blick für das Holzstück haben, um zu wissen, was man daraus machen könnte.“ Ganz klar, dass dabei Ideen und auch Fingerspitzengefühl erforderlich sind. Ganz schwer zu dreheln sei Lindenholz im Gegensatz zu Eiche oder anderen Holzarten.



Immer wieder steht auch Kurt Hassfurter an einer Drehbank in Stockheim. Hier treffen sich die Dreiländer-Drechslers immer wieder.

Foto: Hanns Friedrich

Der ehemalige Leiter der Berufsschule Bad Neustadt ist eigentlich, wie er sagt, „Metaller“. Dabei kam er in Kontakt mit Andreas Scholl, der Drechselkurse anbot. Mittlerweile hat er nicht nur verschiedene Schalen zu Hause, sondern auch gedrechselte Früchte, wie Äpfel oder Birnen, aber auch praktische Sachen wie eine Muskatmühle. An die 1000 verschiedene Werkstücke hat Kurt Hassfurter in den vergangenen Jahren gedrechselt, oftmals auch

praktische Teile für den Hausgebrauch. Immerhin müssen bis zu sechs Arbeitsstunden in eine Drechslerarbeit eingeplant werden, je nach Größe.